

bis über die niederösterreichische Grenze mehrfach nachgewiesen. Die in diesen Kalken entdeckten Cephalopoden sprechen für karnisches Alter, und zwar speciell für die Gleichstellung mit den karnischen Hallstätter Kalken der Aonoideszone. Die mehrfach beobachtete Wechselagerung der schwarzen Kalkbänke mit Reingrabener Schiefen steht mit dieser paläontologischen Parallelisirung im besten Einklange.

Ein ganz besonderes Interesse knüpft sich an einen kleinen Denudationsrest von Hauptdolomit, welcher in der Gegend von Neuberg bei fast söhlicher Lagerung als Kappe eines aus Hallstätter Kalken bestehenden Hügels gefunden wurde. Die den Hauptdolomit unmittelbar unterlagernden Schichten bestehen aus schwarzen Kalken und Reingrabener Schiefen, während tiefer norische Hallstätter Kalke mit Cephalopoden und Monotis folgen. Es beweist diese kleine, mitten in die Region der Hallstätter Kalke eingesenkte Scholle, dass sich einst eine continuirliche Decke von Hauptdolomit über dieses Gebiet ausdehnte, welche gegenwärtig bis auf jenen kleinen Rest bei Neuberg denudirt ist.

Geologe M. Vacek verwendete die erste Hälfte des Aufnahmsommers zu einer Revision der wichtigeren Eisensteinbezirke der Nordsteiermark, insbesondere jenes von Eisenerz. Neu aufgenommen wurde von demselben, im Anschlusse an das im Vorjahre kartirte Semmeringgebiet, der grössere südöstliche Theil des Blattes Neunkirchen-Aspang (Zone 15, Col. XIV), umfassend die Wechselgruppe mit ihren Vorlagen in Nord und Ost oder der sogenannten Bucklichten Welt bis an die Ebene des Steinfeldes und die Wasserscheide des Rosaliengebirges, sowie die Umgebung von Aspang. Auf diese Art wurde auf niederösterreichischem Gebiete der natürliche Abschluss für die Studien in der Grauwackenzone Nordsteiermarks erlangt.

Dr. A. Bittner setzte die Aufnahme auf dem Blatte, Zone 15, Col. XII (Eisenerz-Wildalpen — Hochschwabgebiet) fort. Es wurde vor Allem die Gegend von Afenz, welche durch eine ganz eigenthümliche Entwicklung und Gliederung der Triasbildungen ausgezeichnet ist, eingehender studirt, um die bei der ersten Begehung derselben noch gebliebenen Zweifel (vergl. Verhandl. 1887, pag. 92) zu lösen. Ein vorläufiger Bericht über diese Untersuchung ist in den Verhandl. 1888, pag. 248, zum Abdrucke gelangt.

Die weitere Fortsetzung der Aufnahmsarbeiten wurde durch eine schwere Erkrankung des Aufnahmsgeologen, welche Mitte August eintrat, verhindert. Die demselben gestellte Aufgabe — Fertigstellung des Blattes, Zone 15, Col. XII, und Ausdehnung der Untersuchungen auf das nördlich angrenzende Blatt behufs Richtigstellung des Anschlusses an den Grenzen beider Blätter — konnte somit in diesem Jahre nicht mehr durchgeführt werden.

Wir hielten Herrn Dr. Bittner durch lange Zeit hindurch für verloren. Für mich sowohl, wie für seine Freunde und Collegen, war es ein Trost, zu wissen, dass derselbe im Spitale zu Bruck a. M. möglichst gut untergebracht war; einerseits unter der liebevollen Obhut seiner eigenen Schwestern, andererseits unter der ärztlichen Behandlung der hochgeehrten Herren: kaiserlichen Rath Dr. C. Schmid, Director des Rudolfsspitals in Bruck a. M., Dr. v. Kutschera ebenfalls

dasselbst und Dr. F. Lichtenegger in Aflenz, welcher Letztere dem Kranken die erste Hilfe leistete und für dessen Ueberführung von Aflenz nach Bruck a. M. bestens sorgte.

Allen denen Damen und Herren, die sich um die Genesung unseres, in der Section, während der Aufnahmsarbeit krankgewordenen Freundes und Collegen verdient gemacht haben, sagen wir hiermit unseren herzlichsten, zugleich verbindlichsten Dank.

Doch nicht nur uns, seinen Collegen, hat die Erkrankung des Herrn Dr. Bittner Sorge gemacht. Während meiner Anwesenheit am internationalen Geologencongresse in London haben sich die Geologen fast der ganzen Welt, Amerikaner, Belgier, Deutsche, Engländer, Franzosen, Portugiesen, Russen, Schweden angelegentlichst um den Stand der Krankheit erkundigt, und haben der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass die kräftige Natur des Feldgeologen über die schwere Krankheit siegen wird.

Es ist für den Feldgeologen die während der Erkrankung unseres Freundes gemachte Erfahrung gewiss erfreulich und erhebend, dass sich in diesem Falle nicht nur allgemeine Theilnahme der Geologen-Fachgenossen recht bemerkbar gemacht hat, sondern auch Menschenfreunde sich gefunden haben, die den einsamen, durch unerwartete Erkrankung in der Fremde schwer heimgesuchten, seine Pflicht erfüllenden Collegen alle nur mögliche vorzügliche Hilfe in eifrigster und freundlichster Weise angedeihen liessen, was hier zu constatiren meine angenehmste Pflicht ist.

Sectionsgologe F. Teller hat seine vorjährigen Aufnahmen in den östlichen Ausläufern der Karawanken von Schwarzenbach und Miess in Kärnten nach Ost bis in die Senkung von Windischgratz in Südsteiermark fortgesetzt. Die Arbeiten, an welchen zeitweilig als Volontäre die Herren E. Jüssen und A. Ruvarac theilgenommen haben, bewegten sich auf den Blättern Unterdrauburg (Zone 19, Col. XII) und Prassberg (Zone 20, Col. XII).

Von dem erstgenannten Blatte sollte dem diesjährigen Aufnahmeplane zufolge nur der südlich von der Linie Bleyburg-Prävali-Guttenstein-Unterdrauburg liegende Terrainabschnitt zur Untersuchung gelangen, und es konnte derselbe auch thatsächlich zum Abschlusse gebracht werden. Von dem gleichzeitig in Angriff genommenen Blatte Prassberg wurde die nordwestliche Section untersucht und bis an die Wasserscheide zwischen Miess und Sann vollendet.

Die Haupterhebung dieses Gebietes — das im Ursulaberge culminirende Kalkgebirge — bildet, wie in orographischer so auch in geologischer Beziehung die unmittelbare Fortsetzung der Petzen. Wie dort liegen auch hier die ältesten Glieder der mesozoischen Schichtenreihe, welche diesen ostwestlich streichenden Gebirgstreifen zusammensetzen: Werfener Schichten und Muschelkalk, im Süden, die jüngsten: Kössener Schichten, Lias und Jura, im Norden. Doch sind die Lagerungsverhältnisse gerade im Bereiche des Ursulaberges ganz andere, als man nach dieser allgemeinen Anordnung des Schichtenmaterials und nach den übereinstimmenden Darstellungen Lipold's und Rolle's erwarten sollte. Für ihre richtige Deutung boten erst die in grosser Ausdehnung und mehrfacher Wiederholung auftretenden Züge von Carditaschichten,